

Tierschutzdebatte treibt Branche weiter um

Deutscher Fleisch Kongress der LZ favorisiert gemeinsame Lösungsansätze – Konsolidierungsdruck bleibt hoch

Frankfurt. Der Tierschutz bleibt das drängendste Problem der Fleischbranche. Aber auch der Preis- und der Konsolidierungsdruck macht den Unternehmen zu schaffen.

Etliche Top-Referenten aus Handel und Industrie zeigten den rund 350 Teilnehmern des 6. Deutschen Fleisch Kongresses in Frankfurt auf, wie es gelingen kann, diese aktuellen Herausforderungen zu meistern. Veranstalter vom dfv-Beteiligungsunternehmen „The Conference Group“ bot die Lebensmittel Zeitung der Fleischwirtschaft gemeinsam mit weiteren Titeln des Hauses damit ein Forum.

Die Ansprüche der Verbraucher an das Wohlergehen der Tiere wachsen. Viele Schlachtunternehmer, Wursthersteller und Händler sind deshalb in unterschiedlichem Maße mit wichtigen Tierschutzorganisationen im Gespräch und arbeiten an Lösungen. Deutlich wurde auf dem Kongress, dass die Branche einen Wettbewerb um den „besten Tierschutz“ vermeiden möchte. Vielmehr sollten Standards über QS definiert werden.

Ein weiterer wichtiger Themenblock des Kongresses befasste sich mit der Wettbewerbsfähigkeit der Branche (Lz 46-11). Die mittelständischen Unternehmen der Fleischwarenindustrie befinden sich zunehmend in einer Sandwichposition zwischen den großen Schlachtunternehmen und dem Einzelhandel. Regional aufgestellt, authentisch und serviceorientiert könnten die Betriebe ihre Wertschöpfung verbessern. Ein Konzept, das zunehmend auch Einzelhändler beim Fleischverkauf verfolgen. Lz 47-11

Eindeutig:
Agrarökonom Prof. Dr. Folkhard Isermeyer redet der Branche ins Gewissen.



Einvernehmlich:
Norbert Barfuß (Vion, l.) und Lothar Bentlage (Rügenwalder) verstehen sich.



Volles Haus:
Das breite Themenspektrum des Kongresses sprach die über 300 Teilnehmer an.



Telkrunde:
Peter Kalkofen (Edeka), Roger Ulke (Konsum Dresden), Karsten Nüsen (Rewe) und LZ-Redakteur Dirk Lenders (v.r.).

Erfolgstrio:
Christian Leuthner (Migros), Martin Russ (Qualivo) und Ulrich Albert (Adler) (v.r.).



Eindringlich: Freddy Heger (Vion, r.) erläutert Jürgen Sinn (Edeka) seine Sicht der Dinge.